

## Inhalt

Dank	11	2.2 Vom Ein-Geschlechter- zum Zwei-Geschlechter-Modell	44
Vorwort	13	2.3 Interaktionistische Konstruktion binärer Geschlechter	46
Einleitung	15	2.4 Diskursive Dekonstruktion von Sex und Gender	51
Erstes Kapitel		2.5 Rekonfigurationen von Geschlecht	53
Narrativ-biografische Konstruktion geschlechtlicher Identitäten im Blick der Forschung	22	2.6 Queertheoretische Zugänge zu Geschlecht	56
1.1 Queere Identitäten in kulturalanthropologischer Perspektive	23	Drittes Kapitel	
1.1.1 Geschlechter- und Queerforschung	23	Forschungspraktische Zugänge	59
1.1.2 Kulturalanthropologische Sichtweisen auf trans*, inter* und genderqueere Identitäten	27	3.1 Methodisches Vorgehen	59
1.1.3 Transdisziplinäre Sichtweisen ethnomethodologischer Forschungen auf nichtbinäre und genderqueere Geschlechtlichkeiten	28	3.2 Forschungsverlauf	62
1.2 Autobiografisches Erzählen von Geschlecht	29	3.3 Reflexion	64
1.2.1 Autobiografische Selbstthematizierungen	34	3.4 Untersuchte Felder und Akteur:innen	67
1.3 Begriffliche Grundlagen nichtbinärer und genderqueerer Geschlechteridentitäten	37	Viertes Kapitel	
Zweites Kapitel		Narrative Konstruktionen nichtbinärer und genderqueerer Identitäten	72
Geschlechtertheoretische Ansätze	41	4.1 Narrative Identitätsbildung	74
2.1 Geschlechterdifferenzierung und Dichotomisierung in kulturhistorischer Perspektive	41	4.2 Technologien der Macht als Prekarisierungen des Alltags	76
		4.2.1 Kategorisierung und Passing	78
		4.2.2 Unsicherheiten, Verletzungen und Fremdscham	91
		4.2.3 Alltagsweltliche und institutionelle Hürden – juristisch-bürokratische Einschränkungen	95

4.3	Technologien des Selbst als Praktiken der Subjektivierung und alltäglicher Resilienz	105
4.3.1	Brüche der Geschlechtlichkeit	106
4.3.2	Selbstthematisierungen und Selbstreflexivität	116
4.3.3	Geschlechterwissen	122
4.3.4	Die richtigen Namen und Pronomen	126
4.3.5	Aktivismus und Bildungsarbeit als besondere Situation der Selbstthematisierung	133
4.3.6	Safer Spaces	136
4.3.7	Flexibilisierung und Auflösung der Geschlechtlichkeit	140
4.4	Zusammenfassung	148
Fünftes Kapitel		
	„Es gibt so viele Geschlechter wie Menschen.“ – Schlussfolgerungen und Ausblick	150
	Literatur	153